Kater-Yoga und eine Rettung

Open Air Stoppelfäld – ein Festival-Tag im Zeitraffer

Klein, aber fein. Das ist das Open Air Stoppelfäld. Vom Verein für Kultur perfekt organisiert, war die Ambiance prima. Allerdings hätte das Festival etwas mehr Fans verdient. Ein Augenschein.



Rapperin KIM-G gibt auf der Bühne Vollgas und heizt dem Publikum ein. *Bilder: sca*

Es herrscht noch Ruhe auf dem Gelände hinter dem Föhrenhof. Es ist Samstagmittag und nach einer stimmungsvollen ersten Nacht erwacht das Festival langsam wieder zum Leben. Auf dem Campingplatz strecken die letzten Langschläfer ihre zerzausten Köpfe ins Freie, es riecht nach Kaffee und Zigarettenrauch.

Vor einer der Bühnen haben rund ein Dutzend Besucher ihre Gymnastikmatten ausgebreitet. Begleitet von sphärischer Musik widmen sie sich den angeleiteten Pilates-Übungen. Augenzwinkernd ruft einer von ihnen: «Wir machen Kater-Yoga.»

Geschäftigkeit herrscht im Backstage-Bereich nebenan, wo sich das Organisationskomitee zur ersten Sitzung des Tages trifft. Bereits am Eröffnungstag wurde die 15-köpfige Truppe vor eine schwierige Aufgabe gestellt: Die Headliner vom Freitag, das Trash-Rock-Trio «Mama Jefferson», hatten nur wenige Stunden vor ihrem Auftritt aus gesundheitlichen Gründen abgesagt.

Martina Arnet: «Was machen wir denn jetzt?»

«Wir waren alle schockiert», gesteht Martina Arnet vom OK. Doch der Schreckmoment hielt nicht lange an. Kurzerhand wurde telefoniert, angefragt und organisiert. Schliesslich konnte der Schweizer Musiker «Andryy» für einen spontanen Gig auf dem Stoppelfäld gewonnen werden. Auch das Publikum reagierte flexibel auf die kurzfristige Planänderung und feierte den bekannten Sänger mit viel Applaus. Vor der kleineren der zwei Bühnen versammeln sich derweil die ersten Tanzwilligen zum Daydance, die satten Bässe werden zunehmend lauter. Mit dabei ist Lovis Starkermann. Der Bremgarter besucht das Festival zum wiederholten Mal und geniesst besonders die familiäre Atmosphäre auf dem Gelände: «Es ist klein und regional, nicht so kommerziell und überfüllt wie die grossen.» Die Anzahl der freiwilligen Helfer ist in diesem Jahr besonders hoch. «Das zeigt die Wertschätzung für unsere Arbeit», freut sich Martina Arnet. «Und doch braucht es Leute, die den Karren ziehen.» Die wertvolle Unterstützung aus dem Freundeskreis, ein Fundraising, Beiträge von Sponsoren und Materialspenden ermöglichen es dem OK, die Eintrittspreise moderat zu halten. «Trotzdem gibt es leider immer Gäste, denen die Tickets zu teuer sind.»



Die familiäre Atmosphäre wird am Open Air Stoppelfäld besonders von den Besucherinnen und Besuchern geschätzt.



Der Schweizer Musiker «Andryy» sprang als Headliner ein.

Immer mehr Menschen trudeln ein, der kostenlose Shuttlebus bringt die Besucher vom Bahnhof Wohlen direkt ins Geschehen. Die Sonne brennt heiss, die umliegende Natur ist knochentrocken. Im Vorfeld haben die Verantwortlichen deshalb zusammen mit der Feuerwehr Wohlen zusätzliche Vorkehrungen getroffen. So wurden die Fluchtwege vergrössert und die Anzahl der Feuerlöscher nochmals aufgestockt. Es gibt kostenlose Taschen-Aschenbecher und diverse Schilder machen die Gäste eindringlich auf die hohe Waldbrandgefahr aufmerksam.

Überschaubare Besucherzahlen

Unterdessen ist es dunkel geworden. Farbige Scheinwerfer und fantasievoll gestaltete Lampen tauchen das gut besuchte Festareal in ein mystisches Licht. Tanzende Gäste geniessen die Musik, es wird getrunken und gelacht, gegessen und geraucht.

An einem Tisch sitzt Andy Springmann. Er geniesst einen Käsecrêpe und hält seinen schmerzenden Arm. Über 100 Limetten-Drinks hat der «Mojito-Man» in seiner Schicht für die feiernden Besucher zubereitet. «Vielleicht waren es aber auch nur 80», fügt er schmunzelnd hinzu. Der grosse Besucheransturm ist zwar ausgeblieben, die Stimmung ist dennoch ausgelassen und friedlich.

Auf der Schnauzbühne rappt die Basler Latin-Trap- und Reggaeton-Künstlerin Zairandy zu rhythmischen Beats und bringt das Publikum damit zum Schwitzen. Im Anschluss versetzen die Mitglieder der Techno-Live-Band «Noctopods» das Partyvolk in sphärische Klangwelten. Bis in die frühen Morgenstunden spielt auf dem Stoppelfäld die Musik.

> *«Die Rückmeldungen waren allesamt toll»*
> *Mitorganisatorin Martina Arnet*

Zufriedenes OK und positives Feedback

Mitorganisatorin Martina Arnet vom Verein für Kultur zieht eine positive Bilanz. «Bis auf die kurzfristige Absage am Freitag gab es keine Probleme», sagt sie mit heiserer Stimme. «Die Rückmeldungen waren allesamt toll.»

Organisatorisch und musikalisch liess der Anlass keine Wünsche offen. Mehr Zuspruch hätten das engagierte Team und sein Festival verdient gehabt. *--sca*